

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: Dossier (46/d): Marin centre

Vorwort: Marin Centre
Autor: Felix, Alexander

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARIN CENTRE

☰ Architektur schafft Anziehungspunkte! In Zeiten, in denen kein Museum ohne Bilbao-Effekt und ohne grossflächigen Museumsshop auskommt, müssen sich auch die Handelsketten für ihre Einkaufszentren etwas einfallen lassen. Manche lassen sich von einem «Stararchitekten» einen skulpturalen Bau als Publikumsmagneten auf die grüne Wiese stellen.

Im Falle des Marin Centre ist bereits die Ausgangslage komplexer: Der im Dossier vorgestellte Bau ist der Nachfolger eines älteren Einkaufszentrums an gleicher Stelle. Zunächst galt es also, den Übergang perfekt zu organisieren. Darüber hinaus waren Bauherrschaft und Architekten – die den Auftrag über einen Studienauftrag erhalten hatten – um soziale, ökologische und gestalterische Nachhaltigkeit besorgt. Entstanden ist ein Einkaufszentrum, in dem die Kundinnen und Kunden in einem übersichtlichen, lichtdurchfluteten Raum wie auf einem städtischen Platz einkaufen können. Dass dabei auch die architektonische Gestaltung nicht zu kurz kam, zeigt schon die glänzend schwarze Blechhülle des 310×184m grossen und 17.5m hohen Monolithen. Eigentlich ganz pragmatisch sind die Fensteröffnungen im Fassadenraster verteilt, was den Eindruck von Pixeln auf einem schwarzen Bildschirm vermittelt und Neugier weckt. Schliesslich folgt der innere Ablauf einer genau geplanten Inszenierung: Durch die schwarze Hülle gelangen die Besucherinnen und Besucher in ein Halbdunkel, während sie im Zentrum von einer lichten, taghellen Halle empfangen werden.

Der Weg führt also von der «dekorierten Kiste» hin zu einer soliden Corporate Architecture, die Nachhaltigkeitsüberlegungen selbstverständlich mit einschliesst. Mit seinen vielschichtigen Optimierungsebenen bildet das Marin Centre einen mächtigen Stadtbaustein für einen verhältnismässig kleinen Ort. Auch wenn das Erscheinungsbild zurückhaltender ist, bekommt Marin eine Einrichtung, die ähnlich wie Frank O. Gehrys Guggenheim Museum in Bilbao viele Auswärtige anzieht. Diese Chance lässt sich auch die Gemeinde nicht entgehen und integriert den grossen Nachbarn in ihr Alltagsleben.

Alexander Felix